

33.

Laut hallt's in der Versammlung wieder:  
»Die Kirche besser's Haupt und  
Glieder!«

Doch »Befragung soll von oben kommen;  
Was von dem Volk kommt, wird nicht  
frommen!)«

1415 Drum wird der Volksmann Hufz ver-  
brannt,

Sein ganzer Anhang wird gebannt;  
Und lange schwere Jahre wüthen.

Weithin im Reiche die Hussiten?).

34.

Weil dieser Aufruhr fürchtbar tobt,

Wird wieder Befragung angelobt.

1431 So sezt in Basel das Concil

Erst dem Hussitenkrieg ein Ziel;

Den Kelch gewährt man den Hussiten,

Bezwingt nur Biska's Taboriten?).

Weil aber groß die Landesnoth,

Man Frieden für das Reich gebot?).

35.

Zwei Häuser eben jetzt sich hoben,

Als noch des Aufruhrs Schrecken toben;

Es wachen Habsburg = Oesterreich

Und Hohenzollern fast zugleich.

Die Zollern kaufen Brandenburg;  
Doch Oesterreich eint sich Luxemburg?).

Dies stirbt alsbald mit Siegmund aus;  
So kommt zum Throne Habsburgs  
Haus.

36.

Albrecht der Zweite wird erwählt, 1438

Dem keine Herrschertugend fehlt.

Sein Wahlspruch ist: »Geschwind, ge-  
winnt!«

Schnell auch sein Leben selbst verrinnt?). — 1439

Was er dem Papste kaum entrissen,

Muß Friederich schon wieder missen?).

Der wußte besser sich zu schonen;

Er durst' ein halb Jahrhundert thronen. † 1493

37.

Zwar Großes hat er viel gesehn,

Nur wenig ist durch ihn geschahn.

Schon droh'n von Abend wie von  
Morgen

Den deutschen Landen schwere Sorgen.

Von Osten her der Türcke siegt,

Constantinopel selbst erliegt. 1453

Umsonst mahnt Pius, Sylvius;

Der edle Pabst stirbt im Verdruss?).

1) Die Forderung einer »Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern« wurde mit fortschreitender Bildung immer allgemeiner; die Inhaber der Gewalt wollten dieselbe aber nach eigenem Ermessen gestalten, und erkannten so wenig zu Hussen's, wie zu Luther's Zeit eine Berechtigung des Volkes zur Reform an. — 2) Der Versuch, die vom Volk ausgehende Reform durch Hussen's Verbrennung zu unterdrücken, führte zu den fürchtbaren Hussitenkriegen. — 3) Die wilde Partei der Hussiten unter Biska, die sich Taboriten nannte, wurde erst unterworfen, seit man die gemäßigtere (Calixtiner), durch Bewilligung des Kelches im Abendmahle für die Laien, gewonnen hatte. Abr. S. 175. — 4) Durch den Hussitenkrieg wurde das Bedürfnis, den inneren Frieden im Reiche zu sichern, noch fühlbarer. Man vereinigte sich für die Dauer desselben zu einem »Landfrieden«. Abr. S. 175. — 5) Der Burggraf Friedrich von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern hatte Siegmund schon vor dessen Wahl zum Kaiser 150,000 Ducaten vorgestreckt. Hierfür wie für andere Dienste wurde ihm die Mark Brandenburg (damals luxemburgisches Hausland, s. Str. 19) erst pfandweise, 1415 aber käuflich überlassen. Friedrich (welcher so der Begründer des preussischen Königshauses wurde) gedachte auch Kursachsen (bei dem Erlöschen der dortigen Nachkommen Albrecht's des Bären) 1422 an sich zu bringen; der Kaiser sprach dieses aber Friedrich dem Streitbaren von Meissen zu, der so das sächsische Königshaus begründete. 1422 vermählte Sigismund seine Tochter mit Albrecht von Oesterreich, mit welchem durch Vereinigung der habsburgischen und luxemburgischen Hausländer das Haus Oesterreich zu dauerndem Besiz des Kaiserthrones gelangte. — 6) Abr. S. 175. — 7) Friedrich III. gab die von dem Baseler Concile gemachten Zugeständnisse für das Reich wieder auf, 1448. Abr. S. 175. — 8) Aeneas Sylvius — als Pabst: Pius II. genannt — bemühte sich vergeblich, einen Kreuzzug zu Vertreibung der Türken aus Europa zu Stande zu bringen. Das deutsche Reich blieb unter inneren Wirren unthätig. Endlich brachte der Pabst mit Hilfe Venedigs ein